

The Thief at Nightfall

because thieves steal

Von Lilly_Lu_Dragneel

Kapitel 7: Unerwartet

Einen Moment überlegt sie ehe sie sagt:

„Ach hab ich das so gesagt?“ fragt sie vorsichtig nach.

„Du bist eine schlechte Lügnerin.“, kommt von dem jungen Mann mit Skepsis.

°Du kannst ja gern mal versuchen zwei Leben zu führen° seufzt sie innerlich.

„Weil ich so erzogen worden bin.“ kommt leise von der Rosahaarigen und sie kuschelt sich an seine Brust.

Sasuke setzt sich ein Stück auf, stützt sich auf seinen Unterarmen ab und sieht, wie die junge Frau ein ganzes Stück nach unten rutscht.

Die 24 Jährige liegt nun auf seinem Bauch, dreht ihren Körper in Richtung des Schwarzhaarigen und sieht seinen skeptischen Blick.

„Wie meinst du das?“ hakt er nach und sieht wie sich ihre Hände unterbewusst zu Fäusten ballen.

„Denkst du, das Leben als einzige Tochter der >Haruno Research of Care< war an einfache Verhaltensweisen gebunden? Ich bin in den Augen meiner Mutter ein Vorzeigeobjekt für ihre Firma.“

Sasuke bemerkt wie schwer es ihr fällt darüber zu reden.

Er greift nach ihrer zur Faust geballten Hand und setzt sich zusammen mit ihr zwischen seinen Beinen auf.

Er legt seinen nun freien rechten Arm um ihren Rücken, streicht beruhigend über ihre linke Seite und haucht ihr einen Kuss auf die rechte Schläfe.

„Ist schon in Ordnung.“ kommt ruhig von dem 25 Jährigen.

Erleichtert atmet die junge Frau auf als sie diese Worte hört, dennoch plagt sie ihr Gewissen, auch wenn sie ihm zum Teil die Wahrheit gesagt hat.

„Lass uns schlafen gehen.“ kommt nach einigen Minuten ruhig von ihr, sie befreit sich aus der Umarmung des Älteren und lässt sich in ihr Kissen fallen.

Der junge Mann sinkt ebenfalls in das Kissen zurück, legt sich allerdings auf die rechte Seite und zieht Sakura, mit dem Rücken zuerst, an seinen Körper.

Ein feines, seeliges und glückliches Lächeln legt sich auf die Züge von Sasuke und Sakura, ehe er ihr einen Kuss auf den Hinterkopf gibt und die Decke über beide zieht.

Es dauert nicht lange bis das Paar, welches an den Tag und an die Nacht erinnert, in den Schlaf gleitet.

.
.

*Zwei Tage später *

[Sasukes Sicht]

Wie beinahe jeden Tag sitze ich an meinem Schreibtisch im Präsidium, gegenüber von mir sitzt Sakura, die mehr müde als wach ist.

Es ist jetzt 07:02 Uhr am 20. August, heute würde ich endlich dieser verfluchten Diebin einen Schritt näher kommen, um 8:00 Uhr bin ich meinem Ziel endlich einen Schritt näher.

Ich werde aus meiner Freude gerissen als ich die Stimme von der Gerichtsmedizinerin vernehme.

„Guten Morgen meine Süße, und nicht zu vergessen ihr mürrischer Partner.“

Das Letztere ignorierend lehne ich mich in meinen Stuhl zurück, bemerke nur am Rand das Ino ihr etwas auf ihrem Smartphone zeigt und höre den beiden Frauen aufmerksam zu.

„Hast du sie eigentlich noch alle?“ höre ich nun meine Partnerin fluchen.

„Jetzt bleib doch mal geschmeidig, du hast gesagt du brauchst noch ein Abendkleid für Freitag.“

Es geht also um die Garderobe für das Bankett, darüber habe ich noch gar nicht nachgedacht.

„Ino Yamanaka! Es ist ein Bankett und keine Party.“

„Frauen.“ murmle ich leise und verdrehe die Augen.

Als ich allerdings die stechenden Blicke der beiden Frauen auf mir spüre, halte ich es für die beste Option einen fein säuberlichen Abgang zu machen.

Ich stehe von meinem Stuhl auf, will gerade meinen Plan in die Tat umsetzen als ich auch schon die beiden Frauen höre.

„UCHIHA!!“

„Mein Name? Missbraucht ihn nicht.“ gebe ich trocken zurück und bekomme bitterböse Blicke zugeworfen.

Ich schnappe mir meine Autoschlüssel, meine Jacke und verschwinde von meinem Platz, bevor die Beiden etwas erwidern können.

Auf dem Weg nach unten, kommt mein blonder bester Freund mir entgegen und strahlt jeden Scheinwerfer in Grund und Boden.

„Hey Teme, hast du morgen Abend was vor?“

Gleich mit der Tür ins Haus fallen – das ist Naruto live.

„Morgen Dobe, ich gehe davon aus das wenn ich jetzt >Nein< sage, habe ich dann was vor.“

„Erfasst, also 19:00 Uhr im >Next Door<. Tisch hab ich auf meinen Namen reserviert, frag bitte noch Sakura und Ino, ich muss nämlich jetzt zu einem Fall in der Innenstadt.“

„Sag es denen selbst, du bist eh gerade hier.“ kontere ich.

„Ich hab nur meine Marke vergessen und bin auch so schon zu spät dran.“ sagt er gehetzt.

„Dobe-“

„Danke Teme, du bist der Beste, bis morgen Abend dann.“ mit diesen Worten flitzt er an mir vorbei und ich atme genervt aus.

Es hat ohnehin keinen Sinn weiter zu diskutieren, zudem habe ich auch jetzt keine Zeit dafür.

Die Treppe weiter runter gehend denke ich an den Morgen vor zwei Tagen zurück.

*Flashback *

Ich werde unsanft von meinem Handywecker wach gerüttelt, ich taste nach diesem nervenden Teil und stelle ihn aus. Schlaftrunken taste ich neben mich, wo eigentlich meine Partnerin liegen soll, doch die Seite ist leer und kalt. Ich richte mich auf, werfe suchend einen Blick durch den Raum und lausche.

Leise vernehme ich das Wasserrauschen der Duschen, welches dann verstummt und kurze Zeit später erklingt ein Gepolter zusammen mit einem lauten Fluchen.

Sofort steige ich aus dem Bett, gehe zum Bad und öffne die Tür um nach ihr zusehen. Meine Augenbraue wandert fragend in die Höhe als ich eine entblößte rosahaarige Frau auf allen vieren am Boden entdecke, ich gehe zu ihr und hocke mich runter um ihr meine Hand hinzuhalten.

„W-was machst du hier?“ kommt von ihr und verschränkt die Arme vor ihren Brüsten.

„Dir helfen, nehme ich an.“ antwortet er schulterzuckend und bemerke die Röte, die ihr in das Gesicht steigt.

Ich ziehe meine Hand zurück, stehe auf und greife nach ihrem Handtuch, welches über dem Waschbecken hängt.

„Hier.“ sage ich kurz und drehe mich des Anstands wegen um.

Nach einem kurzen Geraschel huscht sie an mir vorbei und ich fahre mit meiner Hand genervt über mein Gesicht.

Wenn der Morgen schon so gut anfängt, kann der Tag nur noch beschissener werden.

Nachdem ich geduscht habe, binde ich mir ein Handtuch um die Hüfte und verlasse das Bad.

Im Schlafzimmer von Sakura angekommen, nehme ich mir meine Sachen vom Stuhl und ziehe sie mir an.

Danach führen mich meine Schritte in die offene Küche, wo sie bereits einen Espresso für mich gemacht hat, mit einem kurzen >Morgen< nehme ich mir die Tasse unter dem Vollautomaten vor und trinke einen Schluck.

„Morgen.“ kommt dann auch von meiner Partnerin, während ich in meine Jackentasche greife und mir eine Zigarette samt Feuerzeug heraushole.

Für normal rauche ich nur selten eine aber an diesem Abend brauche ich jetzt eine. Argwöhnisch sieht Sakura mir hinterher, wie ich auf den Balkon verschwinde und mich an das Geländer stelle.

Der Geschmack der ersten Zigarette nach Tagen ist immer widerlich, kurz huste ich und trinke einen Schluck von meinem heißen Getränk.

Ich weiß, das Sakura mir nicht nach kommt, denn sie hasst es wenn ich rauche und hält mir immer vor wie ungesund das doch ist.

Mein Blick wandert über die noch ruhige Stadt, es ist erst kurz vor 5:00 Uhr an einem Montag.

Die Zigarette ausdrückend, gehe ich wieder hinein, stelle meine Tasse auf dem Küchentisch ab und verschwinde wieder ins Bad um mir die Zähne zu putzen.

Ich nehme mir meine Zahnbürste aus dem Spiegelschrank, fülle Wasser in den Becher und mache mir Zahncreme darauf.

Mein Blick fällt auf die zwei Pillendosen, wo ihre Medikamente gegen Migräne und ihre Vitamine drin waren, es ignorierend schließe ich den Schrank wieder und putze fleißig meine Beißerchen.

Nachdem ich auch damit fertig bin gehe ich aus dem Bad und bemerke wie Gedankenversunken Sakura auf dem Sofa sitzt.

Auf meinem Gesicht bildet sich ein schelmischer Ausdruck und auf leisen Sohlen gehe ich von hinten an meine Partnerin heran.

Ich lege meine Arme um sie herum, worauf sie leicht zusammen zuckt, mich ansieht und ihre Hände auf meine Handgelenke legt.

In mir wächst der Drang ihre Lippen auf meinen zu spüren, ich nähere mich ihren Lippen und als nur noch wenige Millimeter mich von ihnen trennen dreht sie ihren Kopf weg und befreit sich aus meiner Umarmung um aufzustehen.

Verdutzt sehe ich ihr hinterher, frage mich innerlich was ihr über die Leber gelaufen ist und seufze. Meine Gedanken durchgehend um meine Partnerin zu verstehen folge ich ihr, ziehe im Flur meine Sneaker an und greife nach meiner Jacke.

Sie nimmt sich ihren Autoschlüssel von der Kommode und sieht mich abwartend an.

Ich gehe an ihr vorbei, öffne die Tür und trete hinaus. Sakura schließt die Tür hinter sich und gemeinsam gehen wir die Treppe herunter.

„Am besten wir fahren heute getrennt.“ kommt leise von ihr als wir vor der Haustür stehen, skeptisch schaue ich zu ihr und stelle einmal mehr fest das diese Frau mir ein Rätsel ist.

„Hn.“

Auf meine >Antwort< drauf hin dreht sie sich um und sieht mich mit einer Mischung aus Wut, Verständnislosigkeit und Traurigkeit an.

„Sasuke, ich habe dir gesagt, das ich das nicht kann und sollte heraus kommen, das wir eine Beziehung haben dann muss ich hier weg.“

Während sie diese Worte zu mir sagt kommt sie immer näher an mich heran und sieht mir ernst in die Augen.

„Mir sind unsere Regeln bekannt und abgesehen davon hast du gesagt >ich darf das nicht<, da war keine Rede davon, das du es nicht >kannst<.“ gebe ich noch gelassen von mir.

Drohend hebt sie ihren Zeigefinger und tippt an meine Brust während sie keift.

„Uchiha! Ich habe kein Interesse daran den Zorn meiner Mutter auf mich zu-“ sie bricht ab und verschluckt die letzten Worte ehe sie einige Schritte zurück tritt.

Unverständnis steigt in mir hoch, meine Augen werden zu Schlitzen und bevor sie sich umdrehen kann und geht, greife ich nach ihren Oberarmen und presse sie grob gegen die Wand.

„Den Zorn deiner Mutter? Willst du mich verarschen? Das fällt dir jetzt ein, nachdem ich mich jedes Mal wenn du einen Alptraum hattest um dich gekümmert habe? Für dich da war?“ zum Ende hin werde ich immer lauter, woraufhin sie mich überrascht ansieht und mir auffällt das sie mich nur äußerst selten schreien hört.

„Du hast doch keine Ahnung! Meine Welt ist anders als deine und in meiner Welt muss ich die perfekte Tochter sein!“

Ich weiß, das sie in eine Welt voll von Reichtum, Macht und Regeln geboren wurde, sie ist die Tochter von >Mebuki Haruno< , eine einflussreiche Frau und die Geschäftsführerin der >Haruno Research of Care<. Doch auch wenn ich das weiß ist das keine Entschuldigung uns auf verschiedene Ebenen zu stellen.

„In deiner Welt? Du solltest bedenken, dass du in meiner Welt meine Partnerin bist und...“

Weiter komme ich nicht, da sie sich von mir losreißt und mich ihre Augen wütend an funkeln.

„Und was Sasuke Uchiha?“ hakt sie nach und in meinem Hals bildet sich ein unangenehmer Kloß.

„Hn.“ mehr als mein typisches >Wort< bekomme ich nicht heraus und diese Tatsache

lässt mich nicht gut dastehen.

Noch immer sehe ich wie gebannt in ihr Gesicht, welches nach einigen Sekunden die Härte verliert und sich ein trauriger Ausdruck breit macht.

Sakuras Hand wandert an meine rechte Wange, sanft streicht sie mit ihrem Daumen darüber und ich fühle mich wie erstarrt.

„Was bin ich für dich?“ haucht sie leise und in ihrer Stimme ist deutlich die Ratlosigkeit zu hören.

Ich möchte ihr antworten, will ihr sagen was sie für mich ist, doch in diesem Moment steht mir eindeutig meine Persönlichkeit im Weg und über den kann ich nicht springen.

Als ich nach gefühlten Minuten immer noch nicht geantwortet habe, verschwindet ihre Hand von meiner Wange und bevor sie ihren hübschen Kopf wegdrehen kann, sehe ich die Enttäuschung in ihrem Gesicht.

„Verzeih mir, aber ehe du die Frage nicht beantworten kannst wird es anstatt einem uns, nur ein Du und Ich geben.“

Mit diesen Worten lässt sie mich stehen und verschwindet zum Ausgang des Hauses, ich starre auf die zugefallene Tür ehe ich mich langsam in Bewegung setzte und ebenfalls durch die Tür verschwinde.

*Flashback Ende *

Seitdem bin ich nicht nochmal bei ihr gewesen und außer auf Arbeit sprechen wir auch so gut wie gar nicht, ich komme mir wirklich dämlich vor.

Wieso hab ich ihr nicht geantwortet?

Das ist doch zum verrückt werden.

Mittlerweile bin ich der >Ever Steel Corporation< angekommen, ich fahre mit meiner Hand durch die Haare um auf andere Gedanken zu kommen und betrete das Gebäude. Ich gehe zielstrebig auf den Empfang drauf zu, dahinter steht eine junge Frau mit braunen, schulterlangen Haaren die mich freundlich anlächelt.

„Wir wünschen Ihnen einen Guten Morgen.“

„Guten Morgen, mein Name ist Uchiha Sasuke vom Boston P.D., ich habe um 8:00 Uhr einen Termin bei Herr Kawaiba.“

Die Frau nickt mir zu, gibt in ihrem PC einiges ein und sieht dann wieder zu mir auf.

„Das ist korrekt, es gibt ein Problem. Herr Kawaiba musste dringlichst zu einer Konferenz nach Chile aber seine Tochter übernimmt ihr Anliegen, sie ist bestens vertraut mit der Firma.“

Etwas skeptisch nicke ich der Dame zu und sie erklärt mir wo lang muss um zu der Stellvertretung zu kommen.

Nachdem ich mit dem Fahrstuhl in die 16. Etage gefahren bin, stehe ich auf einem Flur einige Meter vor mir steht ein Schreibtisch aus Mahagoni Holz und dahinter eine milchige Flügeltür.

Als ich vor dem Schreibtisch stehe überkommt mich ein seltsames Gefühl, suchend schaue ich mich um doch kann ich nichts entdecken.

„Guten Morgen Mr. Uchiha, Frau Kawaiba erwartet sie bereits“

Ich nicke ihr verstehend zu und trete durch die Flügeltür, mein Blick schweift durch das Zimmer, alles Nobel eingerichtet, feinsten Stoff der Polster und edle Holzarten.

Mein Blick bleibt auf einer rothaarigen Frau hängen, die sich von dem Schreibtisch erhebt und auf mich zu kommt.

„Guten Morgen Mr. Uchiha, mein Name Kawaiba Karin.“ sagt sie freundlich und reicht mir die Hand woraufhin ich es ihr gleich tue.

„Sehr erfreut.“ sage ich kurz angebunden und mustere sie einen Moment.

Sie weist mich an ihr zu folgen, in dem Büro befindet sich eine Metalltür und auf diese geht sie zu.

Ich konzentriere mich auf die Frau vor mir, die einen klugen und freundlichen Eindruck macht und sehe wie sie ihre Hand auf das Display legt, dieses scannt ihre Hand und leuchtet grün auf.

Danach gibt sie noch einen Code über das Feld ein und tritt zurück.

„Verzeihen Sie die vielen Vorkehrungen, aber neben den Aufzeichnungen für Anfertigungen, lagern hier noch viele Grundrisse, technische Zeichnungen und Sicherheitsdaten.“

„Verständlich.“ murmle ich abwesend da sich schon wieder dieses Gefühl bei mir meldet.

„Sie brauchen nur die Anfertigungsaufzeichnung und denjenigen der es in Auftrag gegen hat, nicht wahr?“ fragt sie nach und nicke ihr zu.

Endlich, ich komme dieser verfluchten Diebin einen Schritt näher.

Die massive Metalltür öffnet sich, die Vertretung tritt ein und bleibe davor stehen.

Die Frau betritt den Safe, doch plötzlich höre ich das Splittern von Glas und keine Sekunde später steckt ein Pfeil aus schwarzem Stahl und roter Spitze in dem Display.

Wütend wandert mein Blick zu dem Fenster und meine Befürchtung bestätigt sich.

„Lange nicht gesehen Mr. Detective.“ dringt die mir nur allzu bekannte Stimme an mein Ohr.

„Du wirst dich bald daran gewöhnen müssen mich jeden Tag zu sehen, wenn ich vor deiner Zelle stehe.“